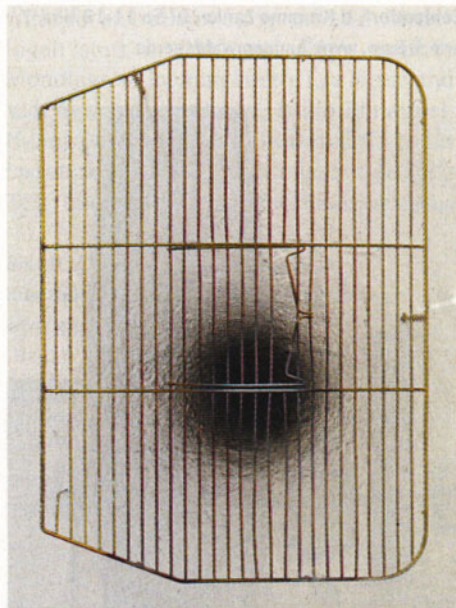


## Dirk Kreckler/ Ingo Gerken

In den 60er Jahren malten viele Dichter Wort- und Textgebilde mit der Schreibmaschine. „Konkrete Poesie“ hieß diese Mischform aus Literatur und Bildender Kunst. Dirk Kreckler geht heute einen Schritt weiter, wie derzeit in der Ausstellung „Solom“ der Galerie Laura Mars Grp. zu sehen ist. Die mit Maschinen getippten Blätter des Berliner Künstlers – mal im gewohnten DIN A4-Form, mal als Großform von 90 mal 120 Zentimeter – sind zu allererst Zeichnungen. Wörter lassen sich nur vereinzelt hier und da entziffern. Bedeutung tragen sie in solchen Fällen dennoch.

Etwa in der Arbeit „Mustererkennung/ Grenzregime“, dessen Zeichnung an die Grenzziehung zwischen Territorien oder einen Küstenverlauf erinnert. Zu lesen sind Begriffe wie „Zielland“, „Bewaffneter Widerstand“ oder „Ceuta“, der Name einer spanischen Exklave in Marokko und Etappenziel von Afrikanern, die illegal nach Europa einwandern möchten.



Vogelfrei: „Lass mich rein, lass mich raus“ von Ingo Gerken, Käfig und Sprühlack, 2011

Die Wörter geben damit der betont offenen Zeichnung eine Bedeutung – das Wirkungsprinzip der konkreten Poesie. Zeichnerischer wirkt ein Bild wie „Birds“, das ebenso

als Darstellung eines Vogelschwarms gesehen werden könnte wie als Paraphrase auf den 11. September. Kreckler verwendet auf der Tastatur bevorzugt kleines und großes X. Seine Akribie und die Präzision der Bilder frappieren. Zugleich erzeugt der Look von Farbband, Type und leicht gewelltem Schreibmaschinenpapier Nostalgie.

Zu den Blättern von Dirk Kreckler sind kleine Objekte von Ingo Gerken gestellt und gehängt, die aus zersägten Vogelkäfigen bestehen. Gerken hat Schnürsenkel, Sonnenbrillengläser, etwas Farbe dazu gegeben, entstanden sind fröhliche Wandobjekte, deren Gitter, Gitterreste und Käfigtüren nicht Beengendes oder Bedrängendes mehr haben. Im Gegenteil: Sie drücken Freiheit aus – bescheiden und leise. Nicht zuletzt, weil sie sich der wohlfeilen Zuordnung zu Kunstrichtungen wie der Minimal Art ironisch entziehen. Nicht besonders von Belang, aber durchaus unterhaltsam.

Johannes Wendland

**Bis 5.11.:** Galerie Laura Mars Grp., Sorauer Str. 3, Kreuzberg, U Görlitzer Bahnhof, Di-Fr 13-19 Uhr, Sa 12-16 Uhr, Eintritt frei [www.lauramars.de](http://www.lauramars.de)